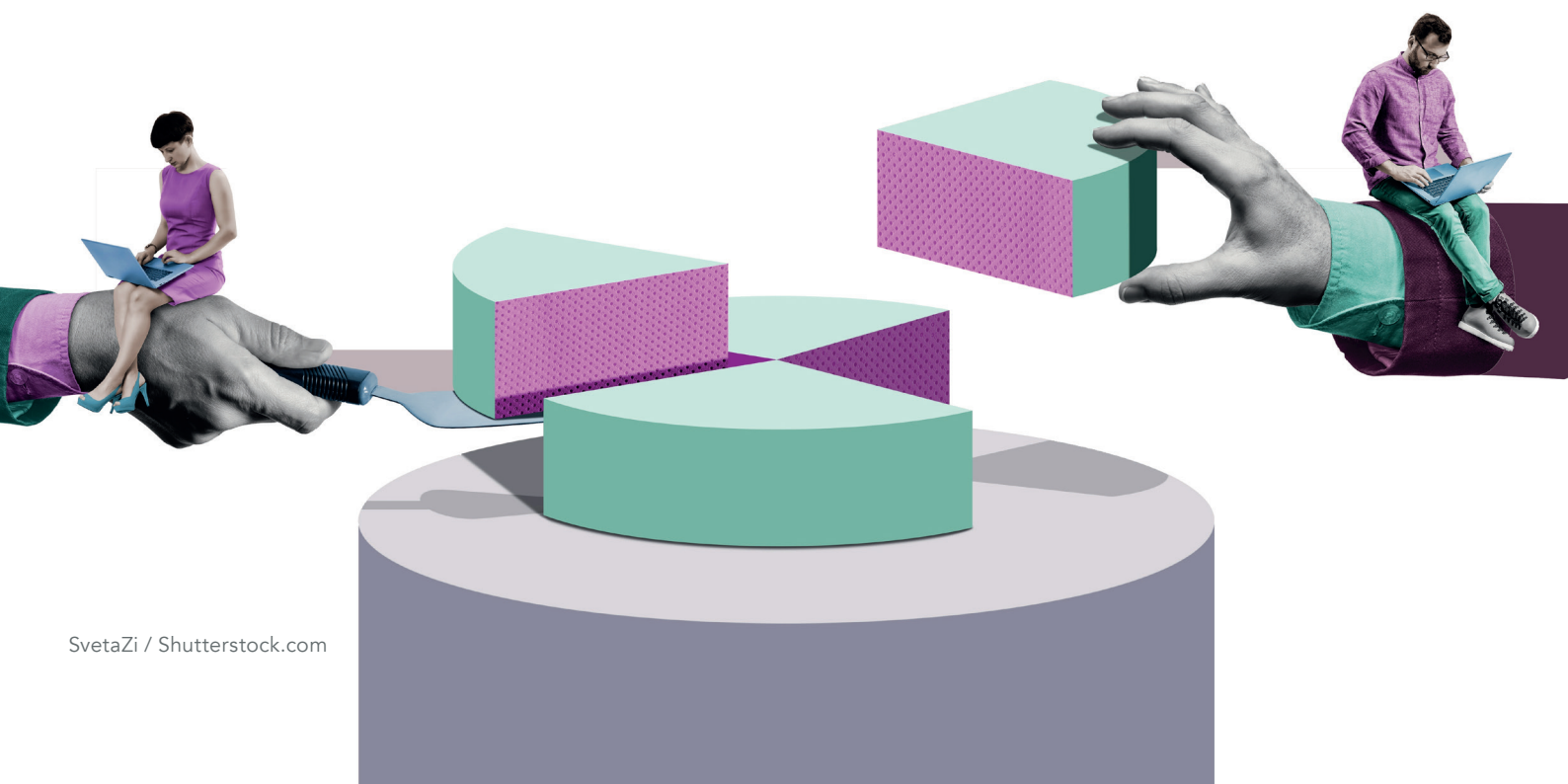


So funktioniert die Dividendenstrategie



Ei Ywet/ Shutterstock.com



Dividendenstrategie: Regelmäßige Erträge trotz Inflation und Zinswende

Von Claudia Lindenberg/Max Geißler

Es ist noch gar nicht so lange her, dass die Nullzinsphase Anleger dazu zwang, über Alternativen zu klassischen Sparanlagen wie etwa Festgeld nachzudenken. Und auch wenn sich das Blatt infolge des Ukraine-Krieges und gestiegener Zinsen seit 2022 gewendet hat, suchen viele Sparer nach einer vergleichsweise risikoarmen Möglichkeit, ihre Ersparnisse zu investieren. Denn auch wenn es im Frühjahr 2026 wieder nennenswerte Zinsen auf Tages- und Festgeld gibt, fällt die Bilanz unter Berücksichtigung der Inflation je nach Angebot eher mau aus und es droht eine negative Realverzinsung. Diese ergibt sich überschlägig aus der Verzinsung abzüglich der [Inflationsrate](#). Legen Sie Ihr Geld beispielsweise für drei Prozent Zinsen an und liegt die Inflationsrate bei zwei Prozent, beträgt der Realzins etwa ein Prozent.

Als eine der möglichen Lösungen gilt die sogenannte Dividendenstrategie. Sie basiert darauf, dass Aktiengesellschaften [Dividenden](#) an die Aktionäre ausschütten, was Ihnen als Anlegerin oder Anleger zusätzlich zu möglichen Kursgewinnen regelmäßige Erträge beschert. Hinzu kommt, dass die regelmäßigen Erträge in schwierigen Börsenphasen als Puffer fungieren und Verluste abfedern. Aufgrund der Beliebtheit der Dividendenstrategie spielt die sogenannte Dividendensaison eine wichtige Rolle in der Finanz-Berichterstattung. Während dieser Phase finden die Jahreshauptversammlungen der Unternehmen statt und es werden auch die Dividendenzahlungen verkündet. In Deutschland ist dies der Zeitraum zwischen April und Juni.

Die Dividendensaison 2026 in Deutschland zeichnet ein differenziertes Bild und verdeutlicht, dass Dividendenzahlungen auch einmal geringer als in den Jahren zuvor ausfallen können: Laut Prognosen der Unternehmensberatung EY ist für 2026 im Deutschen Aktienindex (Dax) mit Dividendenzahlungen in Höhe von rund 55 Milliarden Euro zu rechnen – ein neuer Rekord. Allerdings sinken dabei die Dividendenzahlungen durch die Autobauer BMW, Mercedes-Benz infolge rückläufiger Gewinne. Das Gros der DAX-Unternehmen wird aber die Dividenden erhöhen. Größter Dividendenzahler Deutschlands ist erneut die Allianz, die voraussichtlich rund sechs Milliarden Euro ausschütten wird.

Und was bedeuten diese Zahlen in puncto Rendite für Anleger? Hierfür wird die sogenannte Dividendenrendite herangezogen, also die Dividende im Verhältnis zum Kurs einer Aktie (siehe auch weiter unten). Für die DAX-Titel lag sie zuletzt im Schnitt bei gut drei Prozent und damit über den Konditionen der meisten deutschen Banken für [Tagesgeld](#) und [Festgeld](#) (Stand 20. April 2026). Doch welche Vor- und Nachteile bietet die Dividendenstrategie gegenüber solchen sicheren Zinsanlagen? Wie erkenne ich aussichtsreiche, dividendenstarke [Aktien](#)? Was sind die Vorteile und welche Risiken lauern? Alles zum Thema Dividendenstrategie finden Sie in diesem Ratgeber.

Was ist eine Dividendenstrategie?

Mit der Dividendenstrategie investieren Sie gezielt in Aktiengesellschaften, die jährlich einen Teil ihrer Gewinne an Aktionäre ausschütten. Die ausgezahlten Gewinne werden auch als [Dividenden](#) bezeichnet. Sie stellen quasi die Verzinsung des eingesetzten Kapitals dar.

Hauptziel vieler Dividendensparer ist es, über hohe Ausschüttungsquoten robuste und attraktive Zusatzeinkünfte zu erzielen. Im Gegensatz zu Börsenkursen, die jederzeit plötzlich nachgeben können, gelten Dividendenzahlungen als relativ sichere Einnahmequelle. Dividenden wurden in der Niedrigzinsphase mitunter auch als „neue Zinsen“ bezeichnet. Dies ist jedoch nicht korrekt, denn anders als etwa die Verzinsung von Festgeld besteht keinerlei Garantie auf Dividendenzahlungen: Ob und in welcher Höhe eine Dividende ausgezahlt

wird, wird jährlich neu festgelegt. Verantwortlich dafür ist die Hauptversammlung der Aktiengesellschaft. Laufen die Geschäfte schlecht, kann die Aktionärsversammlung die Ausschüttung ablehnen oder auch senken.

Biallo-Tipp:

Auch mit [Genossenschaftsanteilen](#) können Sie an Dividendenzahlungen teilhaben – etwa über die Mitgliedschaft in einer Baugenossenschaft. Doch auch einige Banken sind genossenschaftlich organisiert, darunter die Münchener Hypothekenbank. Sie zahlte für 2023, 2024 und 2025 jeweils vier Prozent Dividende.



krungchingpixs / Shutterstock.com

Woher kommt die Dividendenstrategie?

Erfinder der Dividendenstrategie sind zwei US-Amerikaner. Der Investor Benjamin Graham erfand in den 1930er Jahren das sogenannte [Value-Investing](#). Dabei setzten Investoren vor allem auf wertehaltige, substanzstarke Unternehmen – etwa aus der Nahrungsmittelbranche oder der Chemieindustrie. Aus diesen Titeln wählten sie diejenigen mit der höchsten Dividendenrendite aus. In den 1940er Jahren entwickelte Graham seine Strategie weiter und empfahl, jeweils zu gleichen Teilen die zehn dividendenstärksten Titel eines Aktienindex zu kaufen und jährlich zu prüfen, ob sich an der Rangfolge etwas geändert hat. Falls sie nicht mehr zu

den besten zehn Dividendenaktien zählten, sollten sie ersetzt werden.

In den 1990er Jahren verfeinerte der Vermögensverwalter Michael O'Higgins die von Graham entwickelte Dividendenstrategie. Sein Konzept sah vor, von den herausgefilterten Aktien nur die jeweils fünf preiswertesten zu erwerben und ein Jahr lang im [Depot](#) zu halten. Anschließend sollte eine erneute Prüfung stattfinden. Die sogenannte „Low Five“ Dividendenstrategie hat den Vorteil, dass sie relativ einfach umzusetzen ist und nur geringe Transaktionskosten verursacht.

Wie funktioniert die Dividendenstrategie bei Einzelaktien?

Anhand der Dividendenstrategie investieren Sie gezielt in Aktien mit vergleichsweise hohen Dividendenzahlungen. Der entscheidende Parameter für die Auswahl der Aktien ist die Dividendenrendite. Die bloße Höhe der gezahlten Dividende spielt hingegen keine Rolle.

Sind Sie sich der höheren Risiken bewusst, können Sie die Dividendenstrategie über [Einzelaktien](#) umsetzen. In diesem Fall empfiehlt sich die nach wie

vor aktuelle Dividendenstrategie von Benjamin Graham, die bis heute erfolgreich ist. Auswertungen zeigen, dass Anleger damit eine deutliche Outperformance gegenüber dem Gesamtindex erzielen können. Die Aktienausswahl auf die fünf billigsten Titel zu beschränken, wie es später Michael O'Higgins vorschlug, kann zwar die Dividendenrendite erhöhen, steigert aber auch das Anlagerisiko.

Wie funktioniert die Dividendenstrategie mit Fonds und ETFs?

Neben dem Kauf von Einzelaktien können Sie die Dividendenstrategie auch mit entsprechenden [Aktienfonds](#) und [Aktien-ETFs](#) umsetzen. Dabei handelt es sich um [aktiv gemanagte Investmentfonds](#) oder passiv zusammengesetzte Indexfonds, die strategisch in Dividendenwerte investieren. Sprich: Sie müssen sich nur noch für eines der Anlageprodukte entscheiden, die Auswahl der Einzeltitel entfällt damit.

Bei den aktiv gemanagten Dividendenfonds suchen Fondsmanager gezielt nach aussichtsreichen Dividenden-Titeln. Dabei kann es sich um eine reine Aktienauswahl handeln, aber auch um eine Kombination von Aktien und anderen Wertpapieren wie [Anleihen](#) und [Derivaten](#). Bei Dividenden-ETFs folgt die Auswahl der besten Dividendenpapiere einem bestimmten Index.

Folgende [ETFs](#) bieten sich beispielsweise für eine Dividendenstrategie mit globalen Aktien an (geordnet nach Fondsvolumen, Stand März 2026, Quelle: justetf.com):

- ▶ **Vanguard FTSE All-World High Dividend Yield ETF** (Der ETF bildet die Wertentwicklung des gleichnamigen Index nach, der 2.276 Dividententitel umfasst.)
- ▶ **VanEck Morningstar Developed Markets Dividend Leaders ETF** (Der ETF bildet den gleichnamigen Index nach, der 100 Dividententitel aus Industrieländern enthält.)

- ▶ **iShares STOXX Global Select Dividend 100 ETF** (Der ETF bildet die Wertentwicklung der 100 dividendenstärksten Titel in Europa, Amerika und Asien ab.)
- ▶ **State Street SPDR S&P Global Dividend Aristocrats ETF USD** (Der ETF bildet die Wertentwicklung des gleichnamigen Index ab. Dieser umfasst 100 Unternehmen, die seit mindestens zehn Jahren eine Ausschüttungspolitik verfolgen, die vor allem auf die jährliche Erhöhung oder Beibehaltung von Dividenden abzielt.)
- ▶ **iShares MSCI World Quality Dividend Advanced UCITS ETF USD** (Der ETF bildet den gleichnamigen Index ab. Dieser umfasst Titel aus Industrieländern, die gleichbleibend überdurchschnittlich hohe Dividendenzahlungen aufweisen. Derzeit sind 208 Titel enthalten.)

Biallo-Tipp:

Aus steuerlicher Sicht ist es sinnvoll, bei der Auswahl von weltweit oder rein auf die USA fokussierten Dividendenfonds und -ETFs auf das Fondsdomizil zu achten. Vorteilhaft ist hier Irland, erkennbar am Kürzel „IE“ bei der ISIN. Der Grund: Irland hat ein vergleichsweise günstiges Steuerabkommen mit den USA und es fallen nur 15 statt 30 Prozent Quellensteuer auf US-Dividenden an.

RollingCamera / Shutterstock.com

HOW DOES IT WORK?



Horst Biallo (Gründer & Herausgeber)

Mehr Experten-Ratgeber

Lesen Sie auf biallo.de weitere Experten-Ratgeber aus den Bereichen:

- **Anlegen & Sparen**
- **Immobilien & Baufinanzierung**
- **Familie & Vorsorge**
- **Konten & Karten**
- **Kredit**
- **Recht & Steuer**

Mit dem kostenlosen



Newsletter

von biallo.de immer
aktuell informiert!

So können Sie uns unterstützen

Wenn Ihnen unser ausführlicher und werbefreier Experten-Ratgeber gefallen hat, dann können Sie unser Team unterstützen, indem Sie uns als Wertschätzung eine Tasse Kaffee oder Tee spendieren

Paypal: <https://www.paypal.me/biallode/1,90>

Banküberweisung: IBAN DE17 7009 1600 0002 5462 13

Stichwort: RDW



Welche Vorteile bietet eine Dividendenstrategie gegenüber klassischen Aktieninvestments? Ist damit der Aufbau eines passiven Einkommens möglich?

Mit der Dividendenstrategie [investieren Sie in Aktien](#), die überdurchschnittlich hohe Gewinnausschüttungen versprechen. Viele dieser Unternehmen versuchen, ihre jährlichen Ausschüttungen zu steigern, um die Dividendenrendite hoch zu halten und Investoren freundlich zu stimmen. Dividendenaktien erzielen daher oft höhere Durchschnittsrenditen als Aktien ohne Dividendenzahlung – und das bei geringerer Schwankungsbreite. Außerdem stehen dividendenstarke Unternehmen zumeist wirtschaftlich solide da und gelten als verlässlich. Die Gefahr eines Totalverlustes ist mit diesen Aktien sehr gering.

Da bewährte Dividendenaktien relativ stabile Ausschüttungen gewährleisten, eignen sie sich gut für die Erzielung von passivem Einkommen. Dividendenaktien und viele Dividendenfonds hierzulande haben allerdings ein Manko: Sie schütten in der Regel nur einmal im Jahr die Unternehmensgewinne aus. Wünschen Sie monatliche Zahlungen, müssen

Sie dies selbst organisieren. Eine Alternative bieten Aktien und Fonds, die mehrmals im Jahr Gewinne ausschütten. Möglich wird dies mit international anlegenden Aktien- und Dividenden-ETFs. Im Gegensatz zu Deutschland gibt es bei vielen Firmen in den USA und anderen Ländern quartalsweise Dividendenzahlungen. Kombinieren Sie zum Beispiel drei überschneidungsfreie Dividenden-ETFs, erhalten Sie monatlich eine Zahlung.

Biallo-Tipp:

Wenn Sie laufende Erträge erzielen wollen, können Sie die Dividendenstrategie auch um überdurchschnittlich verzinstes Tagesgeld mit monatlicher Auszahlung der Zinsen ergänzen. Zu den Anbietern gehört unter anderem die Sureste Direktbank.

Panchenko Vladimir / Shutterstock.com



Welche Gefahren lauern bei einer Dividendenstrategie?

Wie bei jedem Börseninvestment gibt es auch bei der Dividendenstrategie Gefahren und Risiken. Folgende Aspekte sollten Sie daher beim Aufbau eines Dividendenportfolios beachten:

- ▶ **Dividendenrückgang oder -ausfall:** Kein Unternehmen ist verpflichtet, Gewinne auszuschütten. Laufen die Geschäfte schlecht oder hat die Aktiengesellschaft andere Pläne mit ihren Gewinnen, kann die Aktionärsversammlung die Ausschüttung kürzen oder aussetzen.
- ▶ **Kursrisiko:** Die Dividende fließt nicht zusätzlich zu einem Plus beim Aktienkurs. Vielmehr fällt am Tag der Dividendenzahlung der Aktienkurs des jeweiligen Unternehmens genau um den ausgeschütteten Betrag, die Aktie wird dann "ex Dividende" gehandelt. Dies gilt auch für Auszahlungen aus Fonds.
- ▶ **Mangelnde Diversifikation:** Dividendenstrategien, die sich auf wenige Einzelaktien konzentrieren, bergen die Gefahr einer geringen Risikostreuung. Erstens genügen eine Handvoll Aktien nicht, um das Anlagekapital ausreichend zu diversifizieren. Zweitens bleiben Aktien außen vor, die keine Gewinne ausschütten. Dazu gehören etwa Technologiefirmen, die in den letzten Jahren Kurstreiber an den Börsen waren.

- ▶ **Magere Performance:** Schütten Unternehmen einen großen Teil ihrer Gewinne aus, bedeutet dies oft, dass sie weniger Geld für ihre Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung haben. Das Wachstumspotenzial kann dadurch eingeschränkt sein. Dies schlägt sich nicht selten in der Kursentwicklung nieder. Diese entwickelt sich dann gegenüber Wachstumswerten schwächer.
- ▶ **Kosten:** Setzen Sie die Dividendenstrategie mit Einzeltiteln um, müssen Sie das Portfolio regelmäßig neu justieren und umschichten. Dabei fallen Transaktionskosten an, die sich negativ auf die Wertentwicklung auswirken. Hinzu kommt der Zeitaufwand für die Neujustierung des Portfolios. Dividenden-ETFs wären hier eine preiswerte Alternative.

Biallo-Tipp:

Ob Einzelaktien, Fonds oder ETFs: Bei der Umsetzung einer Dividendenstrategie sind Sie gut beraten, die Konditionen verschiedener Depotanbieter wie etwa ING oder Trading212 zu vergleichen. So sparen Sie Kosten und können je nach Konditionenstruktur auch häufigere Umschichtungen verschmerzen. Worauf Sie bei der Depotauswahl achten sollten, erfahren Sie im umfangreichen Ratgeber zum Thema [Depotvergleich](#). Aktuelle Konditionen liefert Ihnen der [Depot-Vergleich](#) von biallo.

Teacher Photo/ Shutterstock.com



Wie wird die Dividendenrendite berechnet?

Die Dividendenrendite zeigt die Ausschüttung im Verhältnis zum aktuellen Aktienkurs an. Sinngemäß besagt sie damit, wie sich das eingesetzte Aktienkapital „verzinst“. Um die Aktien mit der besten Dividendenrendite zu ermitteln, dividieren Sie die gezahlte Dividende durch den Aktienkurs und multiplizieren das Ergebnis mit 100.

Ein Beispiel: Die Allianz AG zahlt im Mai 2026 aller Voraussicht nach eine Dividende von 17,10 Euro je Aktie. Zum Stichtag 16. April 2026 lag der Xetra-Schlusskurs bei 385,90 Euro. Daraus ergibt sich eine

Dividendenrendite von $17,10 : 385,90 \times 100 = 4,43$ Prozent.

Wichtig zu wissen: Aus der Formel ergibt sich, dass die Dividendenrendite bei fallenden Kursen steigt. Damit ergibt sich ein verzerrtes Bild, da fallende Kurse auch auf Probleme des Unternehmens hindeuten können. Dies wird auch als Dividendenfalle („Dividend Trap“) bezeichnet, weshalb zur Beurteilung der Unternehmen weitere Kennzahlen herangezogen werden.

Wie viel Rendite ist mit einer Dividendenstrategie möglich?

Bei der Betrachtung der Rendite einer Dividendenstrategie gilt es, mehrere Aspekte zu berücksichtigen: So gilt die bereits erwähnte Dividendenrendite als wichtiger Faktor. Sie lag 2025 beispielsweise für den SPDR S&P Global Dividend Aristocrats ETF (ISIN IE00B9CQXS71) bei rund 4,3 Prozent.

Bei der Gesamtbetrachtung spielt zudem auch die Kursentwicklung eine Rolle. Hier gilt es aus Gründen der Vergleichbarkeit mit anderen Indizes zu beachten, ob die Dividenden in die Kursbetrachtung einfließen oder nicht: Beim Dow Jones oder NASDAQ 100 ist dies nicht der Fall, der Dax hingegen ist als sogenannter Performance-Index konzipiert, bei dem die Dividendenzahlungen enthalten sind. Für die vergangenen 20 Jahre (2006 bis 2025) legte der Performanceindex mit Wiederanlage der Dividendenzahlungen im Schnitt um jährlich

sieben Prozent zu, ohne die Dividenden waren es im Schnitt 4,8 Prozent pro Jahr. Dieser Unterschied illustriert deutlich den [Zinsezinsseffekt](#) durch die Wiederanlage der Dividenden. Wie viel Rendite Sie mit einer Dividendenstrategie erzielen, hängt somit auch davon ab, ob Sie sich die Dividenden regelmäßig auszahlen lassen oder nicht. Reinvestieren Sie die Ausschüttungen sofort wieder oder entscheiden Sie sich ohnehin für einen thesaurierenden Fonds oder ETF, fällt die Rendite höher aus.

Wichtig zu wissen: Die Dividendenstrategie deckt nicht das gesamte Branchenuniversum an den Aktienmärkten ab. So fehlen üblicherweise etwa Technologiewerte. Dementsprechend kann die Kursentwicklung einer reinen Dividendenstrategie je nach Marktumfeld deutlich hinter breiten Marktindizes wie etwa dem [MSCI World](#) zurückbleiben.

Was sind Dividenden-Aristokraten?

Unter den stabilen Dividendenzahlern stechen die sogenannten [Dividenden-Aristokraten](#) besonders heraus. Darunter versteht man Aktien, die seit mindestens 25 Jahren regelmäßig Dividenden ausschütten und diese zumeist von Jahr zu Jahr steigern. Noch längere Steigerungsphasen weisen sogenannte Dividenden-Könige auf. Das sind Aktien, die seit mehr als 50 Jahren ihre Ausschüttungen hochhalten oder sie beständig anheben. Beispiele hierfür sind die US-Unternehmen Coca-Cola und Colgate-Palmolive, die seit über 60 Jahren ihre Dividende regelmäßig erhöhen. Der Pampers-Hersteller Procter & Gamble zahlt seit 135 aufeinanderfolgenden Jahren eine Dividende und hat sie 2026 zum 69. Mal in Folge erhöht (Quelle: SEC.gov).

Wichtig zu wissen: Der Begriff „Dividendenaristokraten“ wird mitunter unterschiedlich definiert. So umfasst etwa der S&P Global Dividend Aris-

tocrats Index weltweit 100 Unternehmen, die seit mindestens zehn Jahren eine Ausschüttungspolitik verfolgen, die auf die Erhöhung und Beibehaltung von Dividenden abzielt und zugleich eine positive Eigenkapitalrendite sowie einen positiven operativen Cashflow aufweisen. Generell lässt sich aber sagen, dass es stets um sehr zuverlässige Dividendenzahler geht.

Biallo-Tipp:

Ein gezieltes Investment in Dividendenaristokraten ist unter anderem über den State Street SPDR S&P Global Dividend Aristocrats ETF (ISIN: IE00B9CQXS71) möglich.

Welche Einzelaktien eignen sich besonders für die Dividendenstrategie?

Besonders attraktiv sind Aktien von Großunternehmen, die ein stabiles Geschäftsmodell vorweisen und dabei vorhersehbare Gewinne sowie einen soliden Cashflow erwirtschaften. Solche Aktiengesellschaften sind oft auch in Krisenzeiten in der Lage, einen größeren Teil ihrer Gewinne an die Anleger auszuschütten. Dabei handelt es sich häufig um stabile Standardwerte wie Telekommunikationsunternehmen und Konsumgüterhersteller, aber auch Firmen aus den Bereichen Finanzen, [Versicherungen](#) und Chemie.

In Deutschland finden sich zahlreiche Dividendentitel, die zuverlässig zahlen und deren Ausschüttun-

gen seit vielen Jahren über dem Marktdurchschnitt liegen. Dazu zählen vor allem Dax-Schwergewichte wie Allianz, BASF, Telekom und Münchner Rück. Ihre Dividendenrenditen liegen meist zwischen drei und fünf Prozent. Investieren können Sie entweder direkt oder indirekt über einen ETF auf den DivDAX. Dieser enthält die 15 Dax-Unternehmen mit der höchsten Dividendenrendite. Die Ausschüttungsrendite des entsprechenden ETFs von iShares (ISIN: DE002635273) lag zwischen 2022 und 2025 zwischen rund 2,7 und 3,7 Prozent (Quelle: justetf.com).

Welche Kennzahlen gilt es bei der Auswahl von Dividenden-Aktien zu beachten?

Bei der Aktienauswahl für ein Dividenden-Portfolio kommt es wie erwähnt nicht nur auf eine möglichst stabile überdurchschnittliche Dividendenzahlung an. Dabei ist nicht die Höhe der Zahlung entscheidend, sondern die Dividendenrendite, also der Ausschüttungsbetrag in Relation zum Aktienkurs. Als Anleger sollten Sie unbedingt [weitere Kennzahlen](#) sowie die Ertragslage des Unternehmens beachten. So stellen Sie sicher, möglichst unterbewertete Aktien mit gesunden Bilanzen, einem relativ hohen Eigenkapitalbestand und stabilem Cashflow zu finden. Auf folgende Kennzahlen sollten Sie dabei achten:

▶ **Kurs-Gewinn-Verhältnis:** Das sogenannte [Kurs-Gewinn-Verhältnis](#) (KGV) gibt an, in welchem Verhältnis der Gewinn einer Aktiengesellschaft zur aktuellen Börsenbewertung steht. Daran lässt sich ablesen, ob eine Aktie teuer oder preiswert am Markt gehandelt wird. Das KGV errechnet sich aus dem Aktienkurs, geteilt durch den Jahresüberschuss (oder geschätzter Gewinn) pro Aktie. Bei einem niedrigen KGV gilt eine Aktie als günstig oder preiswert. Standardwerte aus dem Dax mit einem KGV von unter zehn sind für Aktienkäufer oft ein Schnäppchen. Kurs-Gewinn-Verhältnisse zwischen zehn und 20 gelten bei vielen Aktien als normal. Über 20 werden traditionelle Werte langsam teuer.

- ▶ **Freier Cashflow:** Dieser Wert gibt an, wie viel Geld einem Unternehmen für Auszahlungen zur freien Verfügung steht. Der Free Cash Flow erlaubt somit Aufschlüsse über die innere Finanzkraft des Unternehmens sowie die Fähigkeit, Dividenden zu zahlen. Der freie Cashflow wird bei kapitalmarktorientierten Unternehmen häufig bereits auf der Unternehmenswebseite bei den Angaben zum Geschäftsbericht ausgewiesen.
- ▶ **Kurs-Cashflow-Verhältnis:** Dieser Wert, kurz KCV genannt, bewertet die zukünftige Entwicklung der Ertragskraft eines Unternehmens. Der Cashflow kann aussagekräftige Hinweise auch die Zahlungskraft oder die finanzielle Gesundheit einer Aktiengesellschaft geben. Dadurch wird es möglich, die Attraktivität einer Aktie durch den Direktvergleich mit Aktien der gleichen Branche angemessen zu beurteilen. Das KCV wird errechnet, indem der Kurs der jeweiligen Aktie durch den Cashflow je Aktie dividiert wird. Je günstiger die Aktie ist, desto geringer fällt auch das KCV aus.

Andrii Yalanskyi / Shutterstock.com



Dividendenfonds und Dividenden-ETFs: Ausschüttend oder thesaurierend?

Sie wollen aus Dividendenzahlungen laufende Einnahmen erzielen? Dann können Sie einen ausschüttenden Fonds oder ETF wählen. Liegt Ihr Fokus auf [Vermögensaufbau](#) und benötigen Sie aktuell keine Zusatzeinnahmen, wäre die Wiederanlage vorteilhafter. So können Sie sich den Zinseszinsseffekt der Ausschüttungen zunutze machen. Dies ist auch in steuerlicher

Hinsicht relevant: Würden Sie einen ausschüttenden ETF wählen und die Dividenden jeweils sofort wieder anlegen, schmälert die [Kapitalertragsteuer](#) samt Solidaritätszuschlag den Betrag, den Sie reinvestieren. Diesen Vorteil bei Wiederanlage wird auch als Steuerstundungseffekt bezeichnet.

Verwendete Quellen:

www.justetf.com

www.sec.gov

Factsheets der genannten ETF-Anbieter

Impressum

biallo.de

Ihr Geld verdient mehr.

Inhaltlich Verantwortlicher
gemäß §Abs. 2 MStV:

Biallo & Team GmbH
Achselschwanger Str. 5, 86919
Utting

Telefon: +49 8806 33384 0
Telefax: +49 8806 33384 19

E-Mail: info@biallo.de
Internet: <https://www.biallo.de>

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Samuel Biallowons
Registergericht: Amtsgericht Augsburg
Registernummer: HRB 18274
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß
§ 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 213264656
Inhaltlich verantwortlich gemäß §§ 5 TMG, 55 RStV:
Samuel Biallowons

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Urheberrecht: Alle in diesem Dokument veröffentlichten Inhalte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Form der Verwertung bedarf unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Be- und Verarbeitung, Speicherung, Übersetzung sowie Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads von unseren Webseiten sind nur für den persönlichen, privaten und nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

Das Impressum von biallo.de gilt auch für unsere Seiten auf



Der „Ratgeber der Woche“ ist ein Service der Verbraucher-Redaktion Biallo & Team GmbH, Achselschwanger Str. 5, 86919 Utting. Sie können uns erreichen unter redaktion@biallo.de oder per Telefon: +49 8806 33384 0

Weitere Informationen unter <https://www.biallo.de>
Es ist uns jedoch **gesetzlich untersagt**, individuell fachlich zu beraten.

